

und Auswertungsprojekts innerhalb des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie oblag dem Leiter der Abteilung Bauforschung und Mittelalterarchäologie, Adriano Boschetti. Nach seiner Wahl zum Kantonsarchäologen des Kantons Bern übernahm 2015 seine Nachfolgerin Anette JeanRichard dit Bressel die Gesamtleitung, die sie sich seit dem 1. Oktober 2019 mit dem Co-Abteilungsleiter Armin Thürig teilt. Die Auswertung von Gabi Meier Mohamed wurde 2019 abgeschlossen und als Dissertation an der Universität Zürich angenommen. Der Schweizerische Burgenverein hat das Werk in seine renommierte Publikationsreihe «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» aufgenommen. Innerhalb des Amtes lag die Koordination der Drucklegung in den Händen der Abteilungsleiterin Eva Roth Heege. Für das gute Gelingen der Drucklegung und für die Herstellung des Buches war einmal mehr der Redaktor Daniel Hartmann (Edition arcHart, Muri AG) verantwortlich. Den sorgfältigen Druck besorgte die Multicolor Print AG in Baar.

Es freut uns, mit dieser Publikation ein langjähriges und in bester Partnerschaft mit der Korporation Hünenberg, der Einwohnergemeinde Hünenberg, dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters, frühchristliche und mittelalterliche Archäologie der Universität Zürich, der Forschungsgruppe Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel und dem Schweizerischen Burgenverein realisiertes Projekt abschliessen zu dürfen. Der Hauptautorin Gabi Meier Mohamed und allen an der bauarchäologischen Untersuchung, der denkmalpflegerischen Restaurierung, der Konservierung der archäologischen Funde, der wissenschaftlichen Auswertung und der Produktion des Buches beteiligten Personen danke ich herzlichst für ihr kompetentes und engagiertes Wirken.

*Zug, im Mai 2020*

*Stefan Hochuli,  
Vorsteher Amt für Denkmalpflege und Archäologie  
des Kantons Zug*

## DANK

Die Burgruine Hünenberg wurde von 2007 bis 2009 restauriert. Die begleitenden archäologischen Untersuchungen erfolgten gemeinschaftlich einerseits durch das Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug unter dessen Amtsleiter Stefan Hochuli und andererseits durch den Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters, frühchristliche und mittelalterliche Archäologie am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich (UZH) unter dem damaligen Ordinarius Georges Descœudres. Für die wissenschaftliche Leitung der einzelnen Kampagnen, die mehrheitlich im Rahmen von studentischen Praktika durchgeführt wurden, war die Assistenz des Lehrstuhls verantwortlich, die von 2005 bis 2008 die Schreibende und für die abschliessende Kampagne 2010 Jonathan Frey innehatten.

Peter Holzer und Eugen Jans vom Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug sei für die technische Leitung vor Ort sehr gedankt. Ebenfalls von dieser Seite erhielten wir Unterstützung durch Markus Bolli, Marzell Camenzind und Heini Remy. Der mit der Metalldetektorprospektion beauftragte Romano Agola (Archäologische Metallortung Agola, L'Auberson) hat bei systematischen Begehungen einige sensationelle Funde getätigt.

Mit den Untersuchungen vor Ort ist die archäologische Arbeit bekanntlich nicht getan. Von den folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug (ADA) erfuhren wir wertvolle Unterstützung: Adriana Eberli war bei der Bereitstellung von Unterlagen und der archivgerechten Aufarbeitung der Dokumentation behilflich. Margrit Ackermann, Delia Birrer und Barbara Jäggi ist für das Reinigen, Beschriften und sachgerechte Magazinieren des Fundmaterials, Melanie Mastel und Kilian Weber für die Aufbereitung der Sedimentproben zu danken. Maria Ellend Wittwer übernahm die anspruchsvollen Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten der Metallfunde. Des Weiteren restaurierte Rolf Fritschi, Steinmaur, die Münzen, und Stéphane Ramseyer, Neuchâtel, nahm sich der Konservierung der Eisenfunde an.

Für die Analyse der Lederreste danke ich Marquita und Serge Volken (Gentle Craft, Lausanne), für die Holzartenbestimmung Werner H. Schoch (Labor für quartäre Hölzer, Langnau am Albis). Doris Klee, Horgen, hat mit der Zusammenstellung relevanter Schriftquellen den Weg zu den historischen Fragestellungen geebnet.

Die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas hatte die Aufarbeitung der Forschungs- und Restaurierungsgeschichte, die Auswertung der Befunde mit einem daraus resultierenden Bauphasenschema sowie die Vorlage des Fundmaterials zum Ziel. Weitere Teile widmen sich der Vorgeschichte des Platzes, den Untersuchungen in der näheren Umgebung der Burgruine sowie historischen Aspekten. In dieser Form wurde die Auswertung im Frühjahrssemester 2019 von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich als Dissertation angenommen. Adriano Boschetti und Carola Jäggi sei für die Betreuung und Begleitung des Promotionsprojekts herzlichst gedankt.

Für das vorliegende Buch haben zahlreiche Fachleute vertiefende Beiträge beigesteuert. Der Bericht der bauleitenden Architekten Gabriela Güntert und Lukas Högl über die Konservierungsarbeiten rückt denkmalpflegerische und bautechnische Fragen in den Vordergrund. Dieser Blick wird durch die Untersuchungen zur Geologie und Topografie, die Bausteinanalyse sowie die Analyse von Mikromorphologie- und Mörtelproben, die David Brönnimann an der Integrativen Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie (IPNA) der Universität Basel durchgeführt hat, weiter geschärft. Elisabeth Marti-Grädel und Heidemarie Hüster Plogmann (IPNA) legen mit ihren Untersuchungen des osteologischen Fundmaterials, Marlu Kühn und Angela Schlumbaum (IPNA) durch die Analyse von archäobotanischen Resten und Holzkohlen überraschende Erkenntnisse zur Frühzeit der Burg vor. Im Weiteren danke ich Markus Peter vom Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) für die Bearbeitung der römischen Fundmünzen und Stephen Doswald (IFS) für die Bearbeitung ihrer mittelalterlichen Pendants. Sabrina Meyer (UZH), welche die Bestimmung der

menschlichen Skelettreste vorgenommen hat, ist ebenfalls in meinen Dank einzuschliessen.

Das Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug (ADA) hat das Projekt von Beginn an mit personellen und finanziellen Mitteln getragen. Dem Amtsleiter Stefan Hochuli, den Abteilungsleitenden Anette JeanRichard dit Bressel, Armin Thürig und Eva Roth Heege sei für das entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen ganz besonders gedankt.

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts und gewinnbringende Anregungen danke ich Anette JeanRichard dit Bressel, Eva Roth Heege, Armin Thürig (ADA), Toni Hofmann, Peter Holzer, Christoph Rösch (ehemals ADA), Armand Baeriswyl, Thomas Bitterli, Peter Niederhäuser (Schweizerischer Burgenverein) sowie Adriano Boschetti und Carola Jäggi (UZH) ganz besonders.

Dank geht im Weiteren an Eva Kläui Sanfilippo (ADA), Silvia Pfister (ehemals ADA), Salvatore Pungitore (ADA) und Christine Rungger, Mattstetten, für das Erstellen und Bearbeiten der Illustrationen. Eva Kläui Sanfilippo hat den grössten Teil der Fundzeichnungen angefertigt und zudem die Fundtafeln montiert, Silvia Pfister und Christine Rungger haben zusätzliche Fundzeichnungen beigesteuert. Res Eichenberger (ADA) sei für die Fundfotografien herzlich gedankt. Daniel Hartmann (Edition arcHart, Muri AG) danke ich für die kompetente Redaktion, die Lithos, die Buchgestaltung sowie die Begleitung der Drucklegung.

Grosser Dank geht an den Schweizerischen Burgenverein unter der Präsidentschaft von Daniel Gutschler für die einmalige Chance, das Manuskript in die Reihe «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» (SBKAM) aufzunehmen.

Besonderer Dank geht schliesslich an meine Familie sowie an Gabriela Gmür, Zürich, die das Projekt von privater Seite her stets unterstützt haben.

*Zug, im Mai 2020*

*Gabi Meier Mohamed*